

L03119 Felix Salten an Arthur Schnitzler, [7. 2. 1893?]

„Lieber Freund! Ich habe allerdings eine Verständigung erhalten, bin aber nicht sehr aufgelegt hinauszufahren, um so mehr als ich eine Karte zur Joachim habe, wovon ich Ihnen auch eine zur Verfügung stellen kann, falls Sie doch nicht nach Rudolfsheim fahren.

- 5 Ich gehe jetzt zu Beer-Hofmann und frage ihn was er beschließt. Auf jeden Fall haben Sie dann bestimmte Nachricht im Griensteidl noch vor 6 Uhr. Ehrlich, ist mir diese Person ziemlich uninteressant, und glaube ich, dass wir uns ein 2<sup>tes</sup> Mal sehr langweilen werden.

Herzlichst Ihr

10 treuer

Salten

Specht, werde ich wegen Pfob avisiren, da er gewiss nicht nach Rdlfshh fährt.

© CUL, Schnitzler, B 89, A 1.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 601 Zeichen

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »92«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »22«

2 *hinauszufahren*] Das Volkstheater in Rudolfsheim befand sich im 15. Wiener Gemeindebezirk und damit außerhalb der ›Linie‹ – dem Gürtel –, die die inneren Wohnbezirke von den äußeren trennte.

2 *Karte zur Joachim*] Das Korrespondenzstück ist undatiert und von Schnitzler nur grob – im Jahr 1892 – verortet. Im Oktober 1892 gab Amalie Joachim drei Konzerte in Wien, am 3., 5. und 7. Schnitzler war bei keinem der drei und zu dieser Zeit auch nicht im *Volkstheater in Rudolfsheim*. Die nächsten drei Auftritte in Wien gab Joachim am 5., 7. und 11. 2. 1893. Da Schnitzler am 7. 2. 1893 im Volkstheater in Rudolfsheim die Aufführung von *Medea* besuchte, dürfte dies der Tag dieses Schreibens sein.

7 *Person*] Zuletzt waren Schnitzler und Salten am 14. 1. 1893 im Volkstheater Rudolfsheim in der Aufführung von *Die Räuber*, an der Karl Kraus und Max Reinhardt mitwirkten. Wenn es sich bei der »Person« um eine Schauspielerin handeln sollte, dürfte Marie Pichler gemeint sein, die einzige Schauspielerin, die auf dem Theaterzettel von *Die Räuber* stand.

12 *Specht, ... avisiren*] Für diese Zeit ist kein gemeinsamer Besuch im Café Pfob belegt.